

Wer ist eigentlich Joachim Wolbergs?

KEB fühlt mit Brückengesprächen prominenten Regensburgern auf den Zahn

Regensburg. (osr) Vor allem die menschliche Seite des Rathauschefs lernten die Zuhörer beim Brückengespräch mit Joachim Wolbergs kennen. Die Katholische Erwachsenenbildung möchte mit dieser Gesprächsreihe „Regensburger Größen aus den verschiedensten Bereichen“ porträtieren und erfahren, wie sie Brücken bauen.

Die Überschrift ist dem Titel des Katholikentags im Mai vergangenen Jahres in Regensburg nachempfunden. Zur Premiere hatte KEB-Geschäftsführer Benedikt Ströher Oberbürgermeister Joachim Wolbergs in das Mehrgenerationenhaus eingeladen.

16-Stunden-Tag

Die Zuhörer lernten einen Mann kennen, der „einfach glücklich mit seinem Leben“ ist. Das Allerwichtigste für ihn als Mensch und in seiner Funktion: „Ich muss mich jeden Tag vor den Spiegel stellen und mir sagen können, dass ich meine Aufgaben gradlinig und sauber erfül-

le.“ 16 Stunden am Tag beruflich unterwegs und dabei meist mehr als zehn Termine im Kalender, das ist Wolbergs Alltag. Andere würden über Stress klagen, Wolbergs aber sagt, dass er schon im Elternhaus gelernt habe: „Wenn es uns gut geht, dann müssen wir uns auch um die kümmern, denen es nicht gut geht und auch, dass die Politik der Weg ist, der Veränderungen herbeiführt. Politik gestaltet Leben – so oder so.“ Auch wenn er immer wieder mal andere Meinungen als die SPD vertrete, sei doch klar: „Meine Grundwerte einen mich mit dieser Partei.“ Als Brückenbauer wünscht sich Wolbergs in seiner Funktion als Oberbürgermeister selbst etwas dazu zu lernen.

Weitere BMW-Arbeitsplätze

„Wir Politiker müssen aufhören so zu tun, als seien wir allwissend.“ Deshalb mache es ihn zufrieden, dass es in dieser Stadt so viele Menschen gebe, die sich mit ihren Ideen einbringen möchten. Bürgerbeteiligung und „Runde Tische“ seien ihm ganz wichtig, sagte der OB. Denn er habe die Erfahrung gemacht, dass er im Regelfall Verständnis für Vorhaben fände, wenn er sie den Menschen erkläre. Das erfordere zwar viel Zeit, aber die Bürger fühlten sich in ihren Befürchtungen und Sorgen ernst genommen. „Ich glaube, dass es sich lohnt, Dinge zu erklären.“ Denn genau dies nämlich baue eine Brücke zwischen den Menschen in Regensburg und der Stadtpolitik. Am meisten treibt den Oberbürgermeister momentan die Frage um, wie es gelinge, die BMW-Einrichtung nahe Obertraubling anzusiedeln „und damit 2000 Arbeitsplätze geschenkt zu bekommen“. Das wäre ein Logistikwerk mit Arbeitsplätzen für Menschen

mit mittlerer Schulbildung und das wäre dringend nötig. „Ich möchte mit den Menschen in der Stadt zu diesem Thema ins Gespräch kommen und ihnen verdeutlichen, dass es eben nicht selbstverständlich ist, dass es uns gut geht und es wichtig ist, diese 2000 neuen Arbeitsplätze zu bekommen.“

Steter Begleiter: Notizzettel

Benedikt Ströher entlockte dem OB auch das Geheimnis seiner legendären Notizzettel. „Da ist Platz für Dinge, die mir auffallen oder die mich interessieren.“ Außerdem steht darauf der Tagesplan des Oberbürgermeisters: alle Termine des Tags und jeweils handschriftliche Notizen dazu. Warum er sich das Amt als Oberbürgermeister antut? Auch das ist Wolbergs ganz offen: „Also sicher mach ich's auch aus Eitelkeit, weil es schön ist in einer Position zu arbeiten, in der man die Fäden in der Hand hält.“ Hier könne er gestalten und umsetzen. Was ihn wirklich umtreibe, lasse sich auf eine ganz banale Botschaft reduzieren: „Mich interessiert vor allem, ob die Menschen Arbeit haben oder nicht.“ In seinem politi-

schen Leben habe er Lebenssituationen von Kindern miterlebt, die er sich vorher nicht vorstellen konnte. Und: „Seitdem weiß ich auch, dass Kinderheime ein Segen sind.“ Wolbergs relativiert: „Die Frage der Zukunftsfähigkeit einer Stadt wird weder mit der Frage nach der Dauer der Sanierung der Steinernen Brücke noch mit dem Ärger über die Altstadtbusse beantwortet.“ Verglichen mit der Sorge um die Zukunftsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche oder den Diskussionen um die Pflegebedürftigkeit älterer Menschen verliere vieles seine Bedeutung.

„Bin meinen Eltern dankbar“

Wolbergs ist seinen Eltern und Großeltern überaus dankbar, weil er ihnen mindestens 90 Prozent seiner Lebensleistung verdanke. „Ich muss also etwas zurückgeben“, sagt er im Gespräch.

Und aus dieser Erkenntnis formuliert er die Grundsätze seiner Kommunalpolitik. „Ich möchte mich auf das ausrichten, was wirklich wichtig ist und die Stadt so vorwärts bringen. Das ist der einzige Weg, mit dem ich gut leben kann.“



Welche Brücken baut Joachim Wolbergs (links) als Oberbürgermeister? Das wollten von ihm KEB-Geschäftsführer Benedikt Ströher und die Zuhörer wissen. (Repro: osr)

Ihre Ansprechpartner:

Redaktion:
Wolfgang Brun
Telefon: 0941/59411111

Bettina Dostal
Telefon: 0941/59411116

Elisabeth Lehner
Telefon: 0941/59411114

Anzeigenberatung:
Mario Ries
Telefon: 0941/59411120

Anna Blaimer
Telefon: 0941/59411121

Sammel-Nummer:
Telefon: 0941/594111-0
Fax: 0941/565096-0
E-Mail: regensburg@donau-post.de

Redaktionsadresse:
Haidplatz 7
93047 Regensburg

„Bildung im Bistro“

Regensburg. (osr) Mit Fragen ganzheitlicher Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit befasst sich eine neue Veranstaltungsreihe der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB). Dazu lädt die KEB Gäste einmal im Monat in den Biomarkt Neuhoff im Donau-Einkaufszentrum ein – zum Zuhören und Diskutieren.

KEB-Geschäftsführer Benedikt Ströher möchte damit ein Forum schaffen für Fragen ganzheitlicher Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit. Zum Start steht der Gastgeber selbst am Rednerpult. Am Mittwoch, 15. April, erläutert Geschäftsführer Bernhard Neuhoff um 18.30 Uhr unter dem Titel „Bio und regional“ die Firmenphilosophie des Familienunternehmens.

Weitere Gesprächsabende bis zur Sommerpause folgen am 13. Mai, 17. Juni und 15. Juli.

Arbeitsmarktpolitik

Regensburg. Die Jusos Regensburg laden herzlich zum Vortrag mit Diskussion zum Thema „Die SPD-Arbeitsmarktpolitik“ mit dem oberpfälzer Bundestagsabgeordneten Uli Grötsch ein.

Die Veranstaltung findet am kommenden Mittwoch, 15. April, ab 20 Uhr, in der Gaststätte Gravenreuther, Hinter der Grieb 10, in Regensburg statt.

Rückfragen unter Telefonnummer: 0177/1747900.

Projekt „Moon-Walk“ startet

Mint-Girls Regensburg machen sich wieder auf den Weg ins All

Regensburg. Nach dem letztjährigen Erfolg des Projekts „Mars-Mission“ startet im Juni mit „Moon Walk“ das zweite große Projekt der Initiative Mint-Girls Regensburg. Bis Weihnachten können sich Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 an Gymnasium, FOS und BOS aus Stadt und Region Regensburg auf eine virtuelle Reise zum Mond begeben.

Die Grundlage dafür legen naturwissenschaftliche und technische Seminare und Experimente mit Experten der Universität und der OTH Regensburg. Mint-Girls Regensburg ist eine kooperative Initiative beider Hochschulen. Mit welchen wissenschaftlichen Methoden lassen sich Fragestellungen wie „Gibt es Leben auf dem Mond?“ oder „Die Kartografie der Rückseite des Mondes“ angehen? Wie berechnet man den Treibstoff der Trägerrakete; welche Technik ist für den Mondflug einsetzbar? Diese und weitere Fragen stehen für die Schülerinnen auf ih-

rer virtuellen Reise im Mittelpunkt. Dabei ist Teamarbeit gefragt, damit die gestellten Aufgaben gut gelöst werden können. Ein selbst gebauter und programmierter Roboter hilft bei der Analyse von Proben, die auf einer ebenfalls selbst gebauten Mondland-schaft gesammelt werden. Die jungen Teilnehmerinnen werden ihre Ergebnisse am Ende des Projekts vor Publikum präsentieren. Kooperationspartner beim „Moon Walk“ sind die Sternwarte Regensburg und – wie bereits 2014 bei der „Mars-Mission“ – das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen. Für die Teilnehmerinnen



Die Initiative der Mint-Girls soll bei Mädchen und jungen Frauen die Neugier auf Technik wecken. (Foto: Uni)

steht in diesem Rahmen auch eine Exkursion nach Oberpfaffenhofen auf dem Programm.

Anmeldung

Die Anmeldung für den „Moon Walk“ ist bis zum 15. Juni unter www.mint-girls-regensburg.de möglich.

Regensburger Terminkalender

Dienstag, 14. April

VERANSTALTUNGEN

THEATER

Turmtheater am Watmarkt, 20 Uhr: „Elchtest“, Komödie von Jaan Tätte. Eine Produktion des Theaters Regensburg.

Kleinkunsthöhle Stadt-Theater, Winklergasse, 20 Uhr: Das haus-eigene Ensemble mit seinem Programm „Mein Wille geschehe – und zwar sofort!“

AUSSTELLUNGEN

Ostdeutsche Galerie

Porträts von Stefan Moses (Träger des Lovis-Corinth-Preises 2014).

Leerer Beutel

„Position R4 – Rudolf Koller“: Malerei, Zeichnungen und Bronzeplastiken.

Kunst- und Gewerbeverein

„3 x junge Kunst 2015“. Carl Klein, Florian Toperngpong und Bernhard Weiß.

Naturkundemuseum

Vergangene und heutige Lebensräume in Ostbayern.

Aktuell: „Waldgrün – Stadtgrün“, Umweltausstellung.

galerie konstantin b.

„Fläche und Raum“ von Christina Kirchner. Linien, Flächen und Gräutöne mit Raumwirkung.

Kunstkabinett Regensburg

Helge Leiberg. Neue Arbeiten: Acryl auf Leinwand, Tusche auf Büttlen und Skulpturen.

Kunstraum Sigismundkapelle

Zum Jahresthema „inverted“: „out of the river“ von Emanuel Jesse.

NOTDIENSTE

Polizei: 110

Feuerwehr, Notarzt,

Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Giftnotruf: 0911/3982451

Zahnärztlicher Notfalldienst: 0941/5987923

www.zbv-opf.de

Hilfe bei Selbstmordgefahr:

Krisendienst Horizont, 0941/58181

Telefonseelsorge:

0800/1110111

Hilfe für Kriminalitätsoffer,

Weisser Ring, bundesweit kostenfreie Notruf-Nummer: 116006

Frauenhaus: 0941/24000

Frauen- und Kinderschutzhaus:

0941/56240

Hospiz-Verein: für die Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen:

0941/5839583

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes:

0800/1110333

Notruf für vergewaltigte und belästigte Frauen und Mädchen:

0941/24171

Donum Vitae: „Moses Projekt“:

Anonym entbinden und ein Kind abgeben: 0800/0066737

Strafverteidiger Notruf:

0171/4301242

Rewag-Entstörungsdienst:

Für Gas/Wasser: 0941/6013444

Für Strom: 0941/6013555

Vortrag über Fukushima

Regensburg. Unter dem Thema „Fukushima ist noch nicht vorbei“ laden der Bund Naturschutz und das Bündnis für Atomausstieg und erneuerbare Energien (BüfA) zum Vortrag von Richard Mergner, Landesbeauftragter des Bund Naturschutz in Bayern (BN), am Mittwoch, 15. April, 19.30 Uhr, im Evangelischen Bildungswerk am Ölberg 2. Der Referent zieht die Bilanz einer erschreckenden Reise nach Fukushima: Rechtsstaat und Demokratie bleiben bei einem Atomunfall auf der Strecke. Er geht der Frage nach, welche Konsequenzen der Atomunfall für die Region und für die Energiepolitik in Japan hat.